

GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

III. REIHE: IRANICA

Neue Folge 7

Herausgegeben von
Philip G. Kreyenbroek

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Kianoosh Rezania

Die zoroastrische Zeitvorstellung

Eine Untersuchung
über Zeit- und Ewigkeitskonzepte
und die Frage des Zurvanismus

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	XI
Allgemeine Abkürzungen	XI
Siglen der Quellen	XI
Abkürzungen von Periodica, Editionen und Standardwerken.....	XIII
Die benutzten Kennzeichen in der Transkription und Übersetzung.....	XIV
Vorwort	XVII
1 Einleitung	1
1.1 Problemthematisierung	1
1.2 Die Quellen	3
1.2.1 Die zoroastrische Tradition	3
1.2.2 Die Nebenüberlieferung	6
1.2.3 Weitere Belege	10
1.3 Die zurvanistische Forschung	12
1.3.1 Forschungsgeschichte.....	12
1.3.2 Methodologie	24
1.3.2.1 Religionsgeschichtlich	25
1.3.2.2 Religionsphänomenologisch.....	26
1.3.2.3 Methodische Probleme	28
1.4 Ziel und Aufbau	31
2 Die Ursprünge	33
3 Die altavestische Zeitvorstellung.....	37
3.1 Lebensdauer und Existenzformen	37
3.1.1 Die Formel <i>vīspāi yauuē</i> bzw. <i>yauuōi vīspāi</i>	38
3.1.2 Die aus <i>darəga-</i> und <i>yu-</i> gebildeten Begriffe	43
3.2 Zeitdimension	45
3.3 Rituelle Sphäre.....	47
3.4 Unsterblichkeit.....	51
3.4.1 Die Bezeichnung <i>spənta- aməša-</i>	51
3.4.2 Das Wort <i>aməratatāt-</i>	52
3.5 Ewigkeit	55
4 Die jungavestische Zeitvorstellung.....	61
4.1 Zeitabstraktion	61
4.1.1 Der Sprachgebrauch des Wortes <i>zruuan-</i>	61
4.1.2 Ein Datierungsversuch	64

4.2 Zeitkonzeption.....	69
4.2.1 Ungestaltete und gestaltete Zeit.....	69
4.2.2 Grenzenlose und begrenzte Zeit.....	77
4.2.3 Sakrale und profane Zeit.....	81
4.3 Lebenszeit und Zeitdimension.....	84
4.3.1 Lebenszeit.....	84
4.3.2 Zeitdimension.....	87
4.4 Ewigkeit.....	88
4.5 Zeit als Gottheit.....	92
4.6 Zeitordnungssysteme.....	95
4.6.1 Tagesordnung.....	96
4.6.2 Monatsordnung.....	97
4.6.3 Jahresordnung.....	99
4.6.3.1 Sechs Gähänbärs.....	99
4.6.3.2 Zwölf Monate.....	102
4.6.4 Zeitordnungsverehrung.....	103
5 Die mittelpersische Zeitvorstellung.....	105
5.1 Begriffsbestimmung.....	105
5.2 Zeit und Kosmogonie.....	109
5.2.1 Die Schöpfung der Zeit.....	109
5.2.2 Schöpfung und Bewegung.....	112
5.3 Die sakrale Zeit.....	115
5.3.1 Ewigkeit.....	115
5.3.2 Zeitlosigkeit.....	118
5.3.3 Das ewige Schöpfungswort.....	123
5.4 Der Ablauf der profanen Zeit.....	124
5.4.1 Die Länge.....	124
5.4.2 Die Form.....	127
5.5 Zeit, Raum und Firmament.....	130
5.5.1 Das Firmament.....	130
5.5.2 Raum, Zeit und Tradition.....	132
5.6 Zeit und Schicksal.....	137
5.6.1 Begriffbestimmung.....	137
5.6.2 Zuteilung.....	139
5.6.3 Vorherbestimmung.....	142
6 Die vor-sasanidischen Belege.....	149
6.1 Eudemos aus Rhodos.....	150
6.2 Die Inschrift des Antiochos I.....	152
6.3 Die Hymnen der Magier.....	155
6.4 De Iside et Osiride.....	157
6.5 Jüdische Belege.....	160
6.5.1 Belege aus Qumran.....	160

6.5.2 Das slawische Henochbuch.....	161
6.6 Die löwenköpfige Figur des Mithraismus.....	164
7 Der Zurwān-Mythos.....	169
7.1 Die Erzählungen.....	169
7.2 Das Urprinzip.....	171
7.2.1 Das Wesen.....	171
7.2.2 Die Entfaltung.....	177
7.3 Die Grundprinzipien.....	180
7.3.1 Die Beziehungen.....	180
7.3.2 Die Entstehung.....	182
7.3.2.1 Entstehungsursache.....	182
7.3.2.2 Entstehungsort.....	186
7.3.2.3 Entstehungszeit.....	188
7.4 Die materielle Welt.....	190
7.4.1 Herrschaft und Priesterschaft.....	190
7.4.2 Die Schöpfung.....	193
7.4.3 Anfang, Dauer und Ende.....	196
8 Glaube an Zeit.....	201
8.1 Zurvanismus oder Zurwān-Mythos.....	201
8.1.1 Vierheiten.....	201
8.1.2 Schicksal und Fatalismus.....	204
8.1.3 Zurwān als Gottheit.....	206
8.2 Der Zurwān-Mythos in der Vor-sasanidenzeit.....	207
8.2.1 Die Vor-achämenidenzeit.....	207
8.2.2 Die Achämenidenzeit.....	209
8.2.3 Die Arsakidenzeit.....	211
8.3 Der Zurwān-Mythos in der Sasanidenzeit.....	212
8.3.1 Staatskirche und Schulen.....	212
8.3.2 Der Zurwān-Mythos eine Schulmeinung?.....	214
8.3.3 Der Trägerkreis des Zurwān-Mythos.....	219
8.4 Der Wandel zwischen Monolatrie und Dualismus.....	224
8.4.1 Das altavestische Gottesbild.....	225
8.4.2 Das jungavestische Gottesbild.....	229
8.4.3 Das Gottesbild in der Arsakiden- und Sasanidenzeit.....	230
8.4.4 Das Gottesbild in der islamischen Zeit.....	234
Appendizes.....	241
A Mittelpersische Texte.....	241
Pahlavi-Widēwdād.....	241
Groß Bundahišn Kapitel 1.....	241
Groß Bundahišn Kapitel 3.....	247
Groß Bundahišn: einige Fragmenten.....	252

Anthologie Zadsprams.....	255
Dādestān ī mēnōg ī xrad.....	259
Dēnkard III.....	266
Dēnkard V.....	274
Dēnkard VI.....	276
Dēnkard IX.....	277
Dādestān ī dēnīg.....	278
Ayādgār ī Wuzurg-Mihr.....	279
B Der Zurwān-Schöpfungsmythos.....	281
Photios.....	305
Ezriq.....	305
Eliše Vardapet.....	306
Ādurhormizd.....	307
Anāhēd.....	308
Mar Abha.....	309
Mar Barhad Bešabhā.....	310
Johannan bar Penkayē.....	310
Theodoros bar Kōnī.....	311
Theodoros Abū Qurra.....	312
Šahrastānī.....	313
°Olemā-ye eslām be dīgar raveš.....	314
Anonymus.....	315
Neupersische Rivāyāt des Dārāb Hormazyār.....	315
C Weitere Belege.....	316
Plutarch.....	316
Damaskios.....	316
Das slawische Henochbuch.....	317
Ezriq II.8.....	318
Pūsai.....	319
Manichäisches Fragment M 28 I Rii.....	320
Xuāstvānīft.....	320
Baḡdādī.....	321
Šahrastānī.....	321
°Abd al-Ġabbār.....	323
°Olemā-ye eslām.....	323
Literaturverzeichnis.....	325
Register.....	345
Stellenregister.....	345
Wortregister.....	351
Sachregister.....	353

Abkürzungsverzeichnis

Allgemeine Abkürzungen

aav.	altavestisch
ap.	altpersisch
ar.	arabisch
arm.	armenisch
av.	avestisch
el.	elamisch
gr.	griechisch
jav.	jungavestisch
mp.	mittelpersisch
np.	neupersisch
phl.	pahlavi
PIE	proto-indo-europäisch
pth.	parthisch
skr.	sanskrit
ved.	vedisch.
ZSchM	Zurwān-Schöpfungsmythos; vgl. Appendix B.

Siglen der Quellen

A	Inscription von Sockelanlage III im Hierothesion von Arsameia am Nymphaios zitiert nach WALDMANN 1973, 82-97.
Ā.	Āfrīnagān zitiert nach GELDNER 1896.
A¹Pa	Inscription a des Artaxerxes I. aus Persepolis zitiert nach SCHMITT 2000.
A²Hc	Inscription c des Artaxerxes II. aus Hamadān zitiert nach KENT 1950 und LECOQ 1997.
A²Sa-d	Inscription a-d des Artaxerxes II. aus Susa zitiert nach KENT 1950 und LECOQ 1997.
A³Pa	Inscription a des Artaxerxes III. aus Persepolis zitiert nach SCHMITT 2000.
AB	Aitareyabrāhmaṇa.
Aog.	Aogemadaēcā zitiert nach JAMASPASA 1982.
As	Östliche größere Reliefstele von Sockelanlage II im Hierothesion von Arsameia am Nymphaios zitiert nach WALDMANN 1973, 100-9.
AyJ	Ayādgār ī Jāmāspīg zitiert nach MESSINA 1939.
AyWM	Ayādgār ī Wuzurg-Mihr zitiert nach JAMASP-ASANA 1897.

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die leicht verbesserte Fassung meiner im September 2008 bei der philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen eingereichten Dissertation. Eingebettet in das Göttinger Graduiertenkolleg „Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder. Polytheismus und Monotheismus in der Welt der Antike“ wurde mein Forschungsvorhaben von dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) gefördert und im Seminar für Iranistik der Göttinger Universität von Prof. Dr. Philip Kreyenbroek betreut. Ihm danke ich allerherzlichst für seine freundliche Betreuung dieser Arbeit. Sein breites Wissen war mir während dieser Forschungsarbeit großzügigerweise immer zugänglich, sein Enthusiasmus für das Erforschen der verschiedensten Facetten der iranischen Kultur stets ein Ansporn für mich. Prof. Dr. Thomas Oberlies bin ich zu Dank verpflichtet, nicht nur für seine Antworten auf meine zahlreichen Fragen im indologischen Bereich, sondern auch für seine Hilfe auf dem religionswissenschaftlichen sowie altiranistischen Terrain. Beide sorgten für unzählige Verbesserungen dieser Arbeit. Jedoch liegt die Verantwortung für die unvermeidbaren Fehler naturgemäß beim Autor. Zu danken habe ich auch dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst, der meinen Aufenthalt in Göttingen für dieses Vorhaben unterstützte. Ebenso möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen sowie dem Trägerkreis des Graduiertenkollegs „Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder“ meinen Dank aussprechen. Die intensiven und anregenden Diskussionen in diesem Kreis trugen zu der Erweiterung und Verbesserung der Forschungsmethodik sowie zu der Entwicklung neuer Ideen bei. In diesem Zusammenhang möchte ich mich namentlich bei Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Spieckermann und Prof. Dr. Reinhard Kratz bedanken, die stets mein Projekt im Unterschiedlichsten förderten. Dem Vorstand des Graduiertenkollegs habe ich speziell für die Gewährung eines Zuschusses zu den Druckkosten Dank auszudrücken. Mein besonderer Dank gilt ebenso Frau Anja Wenzel für ihr unermüdliches Korrekturlesen. Ohne ihre Hilfe wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Nicht zuletzt bedanke ich mich bei Frau Aresu Tawafi für ihre Hilfe bei der Formatierung der Arbeit und der Herstellung der Register.

Göttingen, August 2010

Kianoosh Rezania

1 Einleitung

1.1 Problemthematisierung

Die verschiedenen Facetten der iranischen Kultur, einer der ältesten historisch bedeutsamen Kulturen des Nahen Ostens, sind seit einigen Jahrhunderten Thema der altiranistischen Forschung. Zu ihren wichtigsten Ausprägungen zählt der Zoroastrismus, die Religion Zarathustras (Av. Zaratuštra; Gr. Zoroaster), die seit seiner Wirkungszeit bis zum heutigen Zeitpunkt praktiziert wird. Bei einem der interessantesten und gleichzeitig signifikantesten Aspekte dieser Religion handelt es sich um ihre Zeitkonzeption. Bereits im Jungavesta finden sich Belege, in denen sie thematisiert wird. Aus mehreren Passagen der Pahlavi-Bücher geht hervor, dass sich zoroastrische Priester intensiv mit diesem Thema insbesondere in Bezug auf Kosmogonie und Kosmologie auseinandergesetzt haben. Trotz dieser Bedeutsamkeit und der Existenz umfangreicher Textstellen über die zoroastrische Zeitkonzeption wurde speziell über dieses Thema bisher wenig geforscht, sodass bis heute keine ausführliche Darstellung darüber zur Verfügung steht.

Zeitvorstellung deckt ein Themenspektrum ab, das in enger Verbindung mit Kosmogonie, Kosmologie, Anthropogonie und Eschatologie steht. In diesem Zusammenhang sind vornehmlich Zeitbegriffe, ihre Bedeutungen und ihr Sprachgebrauch von Belang. Thematisiert werden in Bezug auf Kosmogonie und Anthropogonie die Schöpfung von Zeit und die Schöpfung in der Zeit. Die Frage des menschlichen Lebens, ob der Mensch ein zeitliches Wesen ist, dessen Existenz sich auf das Dasein in der zeitlichen Welt beschränkt oder darüber hinausgeht, berührt ebenso diesen Themenbereich. Dementsprechend werden aus dem eschatologischen Blickwinkel zusammenhängend das Ende der Welt und der Endpunkt des Zeitablaufs beschrieben. Kosmologisch werden z. B. die Verhältnisse von Zeit und Bewegung, Bewegung der Zeit und Bewegung in der Zeit, ausgeführt. In Anbetracht dessen sind Zeitablaufformen und Zeitablaufflängen sowie die Beziehung zwischen dem Zeit- und dem Raumkonzept von Bedeutung. Des Weiteren fallen Profanität und Sakralität der Zeitkonzepte wie auch die der mit ihnen verbundenen Sphären in dieses Gebiet. Einschlägig sind hier die Konnexen zum Ritual und dessen Rolle in der Sakralisierung der Zeitsphären. Schließlich sind die Zeitpersonifikationen und die darauf bezogenen Gottesvorstellungen ebenfalls eine Themenstellung. Hierher gehören z. B. Zusammenhänge der Zeitkonzepte mit der Schicksalsthematik, also Schicksalsbestimmungen während des Zeitablaufs bzw. durch die Zeit selbst.

Darüber hinaus kommt im Zoroastrismus dem Zeitkonzept wegen seiner erst-rangigen Stellung in einer kosmogonischen Konzeption, dem Zurwān-Schöp-